

## Aus zwei mach eins

*Seit einem Jahr teilen sich zwei Café-Teams das Café Brise*

An jedem Mittwochmorgen herrscht emsiger Betrieb im Café Brise. Dann trifft sich ein bunt gemischtes Publikum in den gemütlichen und modernen Räumen im Erdgeschoß des Stadthauses Brühl. Es ist Markttag in Eschwege, und viele BesucherInnen des Wochenmarkts nutzen die Gelegenheit, sich in der Stadt zu treffen und bei einem guten Frühstück zu unterhalten.



Café Team: (v. l.) Heidi Gerecht, Anja Seegel, Betreuer Lars Moog und Sabine Mehmeti.

Das Café-Team hat dann alle Hände voll zu tun, frischen Café aufzubrühen, Rührei zu machen, Crêpes zu backen sowie die Teller mit dem Aufschnitt fürs Frühstück zu servieren. Auch die BewohnerInnen des Wohnheims nutzen gerne die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee Ansprache und Kontakt zu finden.

Vor rund einem Jahr hieß es für zwei Café-Teams des Vereins Aufwind, sich in den Räumen im Stadthaus Brühl einander anzunähern. Das Team der Tagesstätte betrieb hier das Begegnungscafé als einen Ort, an dem die BewohnerInnen der Wohneinrichtung Brühl die Gelegenheit haben, in einem geschützten Rahmen der Öffentlichkeit zu begegnen. Im Herbst 2013 zog ein zweites Team mit ein, das des Lohgerber-Selbsthilfecafés, das sich zuvor in der Bremer Straße befand. Ein neuer, gemeinsamer Name wurde gefunden: Café Brise.

Beide Teams teilen sich nun die Öffnungs-

zeiten, um ein Café anzubieten, in dem BewohnerInnen, Aufwind-KlientInnen und Menschen von außerhalb des Vereins miteinander ins Gespräch kommen können. Montag, Mittwoch und Freitag ist das Team der Tagesstätte am Vormittag im Einsatz, während das Team des ehemaligen Lohgerbercafés die Türen Freitag, Samstag und Sonntag am Nachmittag öffnet. Am Mittwochnachmittag gibt es eine gemischte Gruppe, die zeigt, wie gut beide Gruppen mittlerweile bereits zusammengewachsen sind.

„Die Verständigung zwischen beiden Teams läuft ausgesprochen gut“, sagt Aufwind Mitarbeiterin Birgitt Pastoors, die das Team des Selbsthilfecafés betreut. „Es gibt nun sogar Mitglieder, die in beiden Teams sehr aktiv sind, wie etwa Sabine Mehmeti.“ Der einzige Unterschied ist, die Tagesstätte bietet im Café Brise Außenarbeitsplätze an. Ein weiterer Außenarbeitsplatz der Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege (GWE) ist hinzugekommen, der von Dominik Fabian wahrgenommen wird. „Es sind geschützte Arbeitsplätze, die den Beschäftigten oder den BesucherInnen der Tagesstätte die Möglichkeit bieten, sich in einem neuen Bereich auszuprobieren und Fähigkeiten zu erlangen“, sagt Aufwind-Mitarbeiter Lars Moog, der das Team der Tagesstätte betreut. „Diese Arbeitsplätze bieten den Beschäftigten Sicherheit, da immer ein Betreuer mit dabei ist.“

Im Team des ehemaligen Lohgerber-Cafés überwiegt immer noch der Selbsthilfe-Aspekt. Über die ehrenamtliche Tätigkeit können hier Menschen mit seelischer Behinderung, die sich engagieren möchten, Selbstvertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten gewinnen. Für Claudia Dormann etwa war der Einstieg nicht einfach. „Inzwischen macht es mir aber sehr viel Spaß und ich bin froh, wenn ich Dienste übernehmen und auf diese Weise unter Menschen kom-

## Inhalt Oktober 2014

### Seite 1

- Aus zwei mach eins

### Seite 2 + 3

- Welten erschaffen auf Papier
- Hier sind Talente und Ideen gefragt
- Besucher der Tagesstätte gehen auf dem Laufsteg

### Seite 4

- Unsere Kooperationspartner: SAHM- Spulmaschinen aus Eschwege gehen in alle Welt

Das Café Brise ist geöffnet: Montag und Mittwoch 10 bis 17 Uhr, Freitag 10 bis 18.00 Uhr und Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr. Es gibt heiße und kalte Getränke, Frühstück, kleine Speisen und Crêpes sowie selbstgebackenen Kuchen.

men kann“, sagt sie. Für Sabine Mehmeti ist der Dienst im Café sogar zu einer festen Größe in ihrem Leben geworden. „Die Arbeit bedeutet für mich keinen Stress mehr, denn die Abläufe sind inzwischen zur Routine geworden“, sagt sie. „Es hat sich auch ein Stammpublikum etabliert, bei dem ich bereits sehr genau weiß, was sie wünschen, wenn sie herkommen.“

Heidi Gerecht hilft seit einem dreiviertel Jahr in der Selbsthilfegruppe im Café Brise mit. „Ich habe durch meine Dienste viel Selbstbewusstsein gewonnen“, sagt sie. „Man lernt die Tätigkeiten nach und nach. Das Schöne ist außerdem, es wird nicht sogleich Perfektion verlangt, und man hat immer Ansprechpartner.“ Besonders schätzt sie die Nachmittage, an denen sich das Erzählcafé in den Räumen trifft oder an denen die Werralandwerkstätten zu Gast sind. „Diese Gäste freuen sich immer besonders, wenn sie bei uns sein können und bewirtet werden - und man freut sich automatisch mit ihnen, denn beim man bekommt sehr viel Positives von ihnen zurück.“

# Welten erschaffen auf Papier

*Das Ausdrucksmittel von Patricia Will ist das Schreiben*

Um Welten zu erschaffen, braucht man nur einen Stift und ein Blatt Papier. Patricia Will schreibt – Gedichte, Kurzgeschichten, christliche Texte, auch die Manuskripte für drei Romane hat sie schon in der Schublade liegen. Für einen Gedichtband interessiert sich inzwischen ein Verlag. Patricia Will nutzt das Angebot des Vereins Aufwind, besucht regelmäßig das Frauen-Frühstück in der evangelischen Familienbildungsstätte. „Geschrieben habe ich eigentlich schon immer, seit der Kindheit“, sagt sie. „So richtig begonnen habe ich aber erst während eines Auslandssemesters in den USA.“ Als sie in Berlin weiterstudierte, saß sie oft in Cafés, um die Atmosphäre aufzunehmen und zu schreiben. „Als Krimi-Fan lese ich alles, was es in diesem Bereich gibt“, sagt Patricia Will. Eine vierteilige Krimi-Reihe hat sie schon im Kopf, und der erste Band ist auf dem Papier. Mit ihren Kurzgeschichten nimmt sie auch an Literaturwettbewerben teil. Für Aufwind-Info hat sie eine Geschichte ausgewählt:

## **LAUFMASCHEN, von Patricia Will**

„Ich weiß ganz genau, dass es mal wieder umsonst war, es sind drei zu viel“, klagte Hedwig.

„Drei was?“ erkundigte sich die alte Dame auf der Parkbank.

Es war Silvester, ein grauer Tag, und das für Neujahr angekündigte Sturmtief hatte das Alte noch an seinem letzten Nachmittag überrascht. „Kilogramm, Gewicht, Fett. Und ich hatte so viel Zeit! Zeit für Saftdiäten und Trinkkuren, Zeit für Gymnastikkurse, Zeit zum Laufen und Zeit zum Fasten, Zeit für nahezu alles, aber...“ Da kam Hedwig ins Stocken, sie seufzte tief und wischte sich schnell über die Augen, damit die andere es nicht sah: dass gerade ein fester Vorsatz nach 365 Tagen in Tränen erstickte, erfolglos und bitter.

„Ein Jahr ist um. Mein Motto ist jedes Mal: fünf Kilo weniger, dann bin ich wieder fit für die nächste Runde. Doch seit zwei Jahreswechsellern ist es für die Katz, es klappt einfach nicht mehr.“

Die alte Dame warf Hedwig ein Lächeln zu, das von wohlwollender Neugier bis hin zur Schadenfreude so ziemlich alles bedeuten konnte. Sie strickte einen Schal von schier endloser Länge; das hässliche Stück war giftgrün. „Nehmen Sie das mal, und stricken Sie ein paar Runden weiter, damit ich Ihnen in Ruhe erzählen kann, wie ich das Jahr beginne.“

Das billige Garn blieb zäh an den Stricknadeln hängen, es war so unansehnlich wie seine Farbe. Hedwig schob jede Masche vorsichtig auf die andere Nadel, damit das filigrane Gebilde nicht noch mehr Löcher bekam.

„Ich beginne jedes Jahr mit einer Laufmasche. Warum? Sehen Sie, genauso ist es: Loch an Loch, und hält doch. Ja, wie mein Leben auch. Und meine alten, meine uralten Vorsätze - ich habe sie irgendwann aufgegeben und über Bord geworfen. Sie taugen nämlich nichts und beschweren die Seele. Seitdem stricke ich einfach weiter, und ich nehme alles, wie es kommt.“

„Aber dieses fürchterliche Ding ...?“

„Ja, es ist hässlich, ein stinkegrünes Etwas. Die meisten Menschen, die hier vorbeieilen, denken das gleiche wie Sie. Aber warm hält es, glauben Sie mir! Die Leute kaufen sich teure Socken von Burlington und Schals von Escada; manchmal können sie ihre neuerworbenen Schätze kaum heimtragen, so viele sind es, dann rufen sie sich ein Taxi. Zu Hause verschwindet es bei den tausend anderen Dingen im Schrank. So verhält es sich ...“

„... auch bei mir.“ Hedwig lächelte zum ersten Mal. „Aber trotzdem ...“

„Lassen Sie mich ausreden, meine Liebe, das Eigentliche ist nämlich: Dieser Schal bleibt ein Schal bei aller Unvollkommenheit. Er ist, was er ist. Wie er ist, ob grün, ob blau, ob hässlich wie meiner oder wie auch immer – nun, das Wie ist so nebensächlich. Wissen Sie, ich BIN einfach, und das freut mich. Fabelhaft, Sie sehen fabelhaft aus, junge Frau, gehen Sie leben!“



Patricia Will

## Neue Geschäftsstelle ist Denkmal des Monats



In jedem Monat kürt das Landesamt für Denkmalpflege in Hessen ein besonders gelungenes Beispiel eines sanierten historischen Gebäudes. Das Denkmal des Monats September 2014 war die neue Geschäftsstelle von Aufwind. Tobias Michael Wolf vom Landesamt begründete die Auszeichnung so: „Im Ergebnis ist es gelungen, eine innerstädtische Brache in zentraler Lage einer sinnvollen neuen Nutzung zuzuführen und ein bedeutendes Zeugnis der Industriearchitektur zu bewahren. Den aufwändig instandgesetzten historischen Fassaden wurde eine qualitätvolle zeitgenössische Gestaltung zur Seite gestellt. Ein gelungenes Beispiel für die Innenentwicklung in historischen Stadtkernen in Zeiten des demographischen Wandels.“

# Hier sind Talente und Ideen gefragt

## Für den Ideentreff des PSZ übernehmen KlientInnen Mitverantwortung

Aus dem offenen Kaffeetreff der Tagesstätte des Psychosozialen Zentrums (PSZ) in Witzzenhausen ist seit Anfang des Jahres der Ideentreff hervorgegangen. Statt Kaffeetrinken und Reden stehen mittwochnachmittags nun Vorträge, Buchvorstellungen, Mantrasingen oder das Vorbereiten der nächsten Veranstaltungen auf dem Programm.

Das gemütliche Beisammensein beim Kaffeetreff empfanden viele BesucherInnen der Tagesstätte zwar als ganz schön, aber einigen fehlte es an tiefergehenden Gesprächen, anderen an Aktivitäten. „Der Kaffeetreff war von der Struktur her eine eher passive Veranstaltung“, erklärt Tanja Osenberg, Sozialpädagogin im PSZ, die auch für das Angebot zuständig war. Sie hatte die Idee für Themen-Nachmittage, die von den BesucherInnen mitorganisiert wurden.

Gottfried Hauck, der die Tagesstätte in der Walburger Straße seit dem Jahr 2000 besucht, war sofort begeistert. Er gehört zum festen Kern der fünf bis sieben Menschen, die die Mittwochnachmittage jetzt mitgestalten. Alle, die Lust haben, können Ideen einbringen oder dabei helfen, eine Veranstaltung mitzuorganisieren. Seit Anfang des Jahres ist dabei eine lebendige Mischung herausgekommen: Ein Besuch

des Transition Town-Hauses, ein Afrika-Nachmittag, bei dem eine Mitarbeiterin der Tagesstätte von ihrem Leben in Afrika erzählte, eine Veranstaltung „Rund um den Tee“, Mantra-Singen mit einem externen Anleiter, eine Buchvorstellung, Informationen zu gewaltfreier Kommunikation, eine Wanderung zur Mohnblüte in Germerode und einige Fachvorträge.

„Beim Ideentreff sind viele Talente und Kreativität gefragt“, freut sich Gottfried Hauck. „Die einen halten gerne ein Referat, die anderen organisieren gerne Ausflüge“, weiß er zu berichten. Auch wer nicht mitorganisiert, profitiert vom Ideentreff, denn viele Themen dienen der persönlichen Weiterbildung und bringen die Menschen miteinander ins Gespräch.

Veranstaltungen zum Thema Erkrankungen stoßen auf großes Interesse. Den Vortrag einer Kinderärztin zum Thema Hochsensibilität haben rund 40 Personen besucht. Auch der Nachmittag zum Thema Angst, den hauptsächlich drei Besucher der Tagesstätte gestaltet haben, war mit rund



Immer mittwochs wird im Ideentreff ein Themennachmittag von den BesucherInnen gestaltet

20 Personen sehr gut besucht. An solchen Nachmittagen gibt es immer einen regen Austausch zu den Themen.

Der Ideentreff ist auch ein gutes Beispiel dafür, dass es bei Aufwind zunehmend bereichsübergreifende Aktivitäten gibt. MitarbeiterInnen von Tagesstätte und Betreutem Wohnen halten zusammen mit Aufwind-NutzerInnen Vorträge. Und Ausflüge, die früher nach Tagesstätte und Betreutem Wohnen getrennt angeboten wurden, bietet der Ideentreff nun für alle an.

Auf diese Weise hat der Ideentreff das Leben im PSZ verändert und bereichert. Und Gottfried Hauck freut sich aufs Weitermachen: „Die Ideen gehen uns nicht aus!“

# BesucherInnen der Tagesstätte gehen auf dem Laufsteg

Ein Brautkleid und einen schicken schwarzen Anzug für den Bräutigam erwartet man gar nicht im Sortiment eines Second-Handshops. Doch die Kleiderstube des AWO-Gebrauchwarenzentrums in Eschwege, die alle Kleidungsstücke gespendet bekommt, hat noch viel mehr zu bieten. Zum AWO-Sommerfest präsentierten die BesucherInnen und MitarbeiterInnen der Aufwind-Tagesstätte in Eschwege sowie freiwillige HelferInnen das Sortiment der Kleiderstube auf dem Catwalk: Von der Sportbekleidung über Bademode bis hin zum Abendkleid. Vor den Augen der zahlreichen BesucherInnen des Sommerfests wurde der Hof vor dem Gebrauchwarenzentrum zum Laufsteg. „Schon die Vorbe-



Auf dem Laufsteg: Beim Sommerfest der AWO hatte das gemischte Team aus Tagesstätte und Kleiderstube viel Spaß bei der Präsentation der Second-Hand-Mode

ereitung hat allen TeilnehmerInnen sehr viel Spaß gemacht“, sagt Tagesstätten-Mitarbeiterin Heidi Klein, die die Modenschau zusammen mit ihrer Kollegin Claudia Neuenfeld organisierte. „Jedes Model hat

sich einige Outfits ausgesucht und diese dann präsentiert. Es war ein tolles Gemeinschaftserlebnis mit einer bunten Mischung von Menschen.“



Unsere Kooperationspartner:

## SAHM - Spulmaschinen aus Eschwege gehen in alle Welt

Das blaue Logo der Firma SAHM zeigt Elemente aus dem Familienwappen des Gründers, Georg Sahn. Was aussieht wie die Umrisse eines weißen Kleeblatts auf blauem Grund, sind in Wahrheit drei Halbmonde. 1949 begann die Firma in Eschwege mit der Entwicklung von Umspulern für Nähgarne. Im Laufe der Jahre wurde SAHM weltweit führender Hersteller von Präzisions-Kreuzspulmaschinen, Parallel-Spulmaschinen und Umspulern für technische Garne. 2002 ging SAHM an die Starlinger Gruppe mit Hauptsitz in Wien über. Heute beschäftigt die Firma am Standort Eschwege 165 Mitarbeiter sowie 19 Auszubildende in vier Ausbildungsberufen.

Die Spulmaschinen, die hier entwickelt und produziert werden, werden weltweit installiert. Mit den technischen Garnen, die auf SAHM Spulmaschinen aufgewickelt werden, können die unterschiedlichsten Materialien hergestellt werden. Die Bandbreite reicht dabei von reißfesten Schiffstauen über Feuerwehrebekleidung, Aufreißbändchen für Verpackungen bis hin zum Sicherheitsstreifen in Geldscheinen.

Vor zwei Jahren begannen die Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege (GWE) die erfolgreiche Kooperation mit SAHM. Innerhalb dieser Zusammenarbeit tragen die Beschäftigten der GWE dazu bei, Produktionsspitzen des Maschinenbauers aufzufangen. In den Räumen der Werkstätten von Aufwind werden Teile für die Spulmaschinen montiert, und allein schon die räumliche Nähe am Stadtrand von Eschwege sorgt für beste Bedingungen und kurze Wege. „Es ist von großem Vorteil für uns, wenn sich ein Zulieferer sozusagen direkt um die Ecke befindet“, sagt Manuela Tauber, zuständige Einkaufssachbearbeiterin. „Denn dann kann man kurzfristig und individuell auf Anforderungen reagieren.“

Mit den GWE, die sich unter dem Dach des Vereins Aufwind befinden, arbeitet SAHM mit einer Werkstatt zusammen, die Menschen mit seelischer Behinderung Perspektiven bietet. „Das soziale Engagement gehört zum Leitbild unserer Firma und war SAHM schon immer ein großes Anliegen, das wir sehr ernst nehmen“, erklärt SAHM Marketingleiterin Heike Kollmann. In den GWE

arbeiten je nach Auftrag zwischen fünf und zwölf Beschäftigte an der Montage der Metallteile, und die Arbeit mit dem Werkstoff Metall ist sehr beliebt. „Zudem ist es eine Arbeit, die sehr gut dazu geeignet ist, unsere Beschäftigten für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren“, sagt der Leiter der GWE, Rolf Eckhardt. „Die Kooperation mit SAHM ist ein großer Gewinn für beide Seiten.“



In den GWE werden Teile für die Spulmaschinen montiert. (v. l.) Fred Firsched, Gruppenleiter Pavle Kuric und Michael Drisch.

## Aufwind-Termine

offen für alle!

### Eschwege

**Café Brise:** Stadthaus Brühl 6

#### Öffnungszeiten

Montag und Mittwoch 10–17 Uhr

Freitag 10–18 Uhr

Samstag und Sonntag 14–18 Uhr

Es gibt Kaffee und Kuchen sowie eine kleine Karte für Snacks.

**Kaffee-Treff** Mittwoch 14:30-15:30 Uhr

### **Erzählcafé der Arbeitsgruppe Bildung und Kultur im Seniorenforum**

Jeden 4. Mittwoch im Monat von 15–16:30 Uhr

**Oktoberfest** 11. Oktober ab 15 Uhr mit Livemusik

### **Veranstaltungen für Angehörige, Betroffene und Fachkräfte:**

#### **Austausch und Reflexion**

Mittwoch: 22. Okt., 18 Uhr im Café Brise

**Filmvorführung**, Mittwoch: 19. Nov., 18 Uhr,

Aufwind-Geschäftsstelle, Neustadt 80-86

**Adventsfeier mit Jahresrückblick und Vorschau für 2015**, 17 Uhr im Café Brise

### **Frauenfrühstück** An den Anlagen 14 a:

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat

in der Ev. Familienbildungsstätte,

9:30–11:30 Uhr.

Offen für interessierte Frauen.

### Witzenhausen

**RÖSTwerk** Am Markt 11

#### Öffnungszeiten Montag–Mittwoch:

8:30–17 Uhr, Freitag: 8–17 Uhr,

Samstag: 9–13 Uhr

**Bogenschießen:** Nach Wetter und

Jahreszeit Montag oder Donnerstag

ca. 14-16 Uhr Bitte anmelden bei Herrn

Breitenstein, Tel.: 05542 501650, E-Mail:

thorsten.breitenstein@aufwind-wmk.de

**Nadel und Faden** Montags 14–15:30 Uhr im

Transition Town-Laden,

Brückenstraße 20,

Ansprechpartnerin:

Frau Osenberg, Tel.: 05542 5016516

**Ideentreff** Mittwochs 14–15:30 Uhr in der

Tagesstätte des PSZ, Walburger Str. 49a

### Impressum

**Redaktion:** Claudia Muth | **Text:** Edith Hettwer Werbetexte | **Gestaltung + Druck:** friends-in-box.de

**Fotos:** Kristin Weber, Claudia Muth | **Auflage:** 1.000 Stück | **Herausgeber:** Aufwind, Verein für seelische Gesundheit e. V., Neustadt 80-86, 37269 Eschwege

**Die nächste Aufwind INFO erscheint im Januar 2015**

Im Verbund der  
**Diakonie**

